



PRESSEMITTEILUNG

CDU-Landtagsabgeordneter Christoph Plett informiert sich vor Ort über Situation der Obdachlosen in Peine

Peine, 31.01.2020 Welche Unterstützung erhalten Obdachlose in Peine von der Stadt? Wie wird Wohnungssuchenden im Notfall geholfen? Und gibt es überhaupt ausreichend Unterbringungsmöglichkeiten?

Gerade in der kalten Jahreszeit muss Wohnungssuchenden schnell und unkompliziert ein Dach über dem Kopf zur Verfügung gestellt werden. Dass dies in der Stadt Peine reibungslos funktioniert, davon konnte sich der CDU-Landtagsabgeordnete Christoph Plett bei einem Besuch der Unterkunft an der Fritz-Stegen-Allee überzeugen.

„Aktuell sind 19 der 24 Wohneinheiten an der Fritz-Stegen-Allee belegt“, so Christian Axmann, Leiter des zuständigen Dezernats bei der Stadt Peine. Zusammen mit der Unterkunft am Lehmkuhlenweg wurde im Dezember 2019 etwa 50 wohnungslosen Personen die Möglichkeit gegeben, vorübergehend eine Bleibe zu haben. Die vorhandenen Unterbringungsmöglichkeiten sind in der Vergangenheit für die Stadt Peine immer ausreichend gewesen, alle von akuter Obdachlosigkeit betroffenen Personen zu versorgen.

Die Verweildauer von Menschen in Obdachlosenunterkünften sei sehr unterschiedlich. „Die Bleibedauer ist genauso unterschiedlich, wie die Gründe, zu denen die Obdachlosigkeit führte“ weiß Thomas Witschel, Leiter des Amtes Ordnung, zu berichten.

Die Abwendung der Obdachlosigkeit ist eine öffentliche Aufgabe, die es für die Betroffenen jedoch nicht zum Nulltarif gibt: 8 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche stellt die Kommune für die Nutzung der Notunterkunft in der Fritz-Stegen-Allee in Rechnung.

„Es ist unsere Pflicht, Menschen in schwierigen Situationen wie Obdachlosigkeit vorübergehend zu unterstützen. Unterkünfte wie die in der Fritz-Stegen-Allee helfen kurzfristig, bestehende Obdachlosigkeit zu begegnen, langfristig muss jedoch mehr bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden“, so der Landtagsabgeordnete Christoph Plett.